

Fehlen von Stammbäumen

FI-Dokumentationen - www.fachinfo.eu/fi031.pdf - Stand: 24.11.2011

Das Postulat der Darwin-Theorie nach einem genetischen Zusammenhang aller Lebewesen impliziert das Vorhandensein eines Stammbaumes sämtlicher Generationen. Das Auffinden eines solchen Stammbaumes stößt jedoch auf Schwierigkeiten.

1. Paläontologische Befunde

Trotz einer großen Vielzahl von paläontologischen Funden wurden keine Übergangsformen entdeckt. Zwischen den größeren Gruppen von Lebewesen fehlen *regelmäßig* evolutionäre Übergangsformen, sowohl in der heutigen Welt als auch unter den fossil erhaltenen Organismen. Archaeopteryx war wahrscheinlich ein echter Vogel mit Federn, der fliegen konnte. Er belegt keine graduelle Höherentwicklung. Paläontologisch dürfte kaum zu erhärten sein, daß parallel bei Insekten, Reptilien, Vögeln und Säugetieren Flugapparate evolutionär entstanden sind.

Es gibt zahlreiche Mosaikformen, die Merkmale unterschiedlicher Gattungen aufweisen. Eine Deutung der Mosaikformen als Übergangsformen ist nicht zwingend.

2. Das Fehlen von Stammbäumen

In großem Umfang wurden von den Lebewesen Stammbäume entworfen. Diesen Stammbäumen liegt jeweils eine bestimmte Merkmalgruppe zu Grunde. Verwendete man andere Merkmalgruppen, so ergaben sich andere Stammbäume. Beispielsweise ist die Chemotaxonomie der Pflanzen nicht kongruent mit der morphologischen Taxonomie.

Die Darstellungen der Fossilfunde in Lehrbüchern sind buschartig, wobei die unteren größeren Zweige und Äste fehlen, d.h. fossil nicht belegt sind.

3. Die Befunde von Charles Darwin

Charles Darwin untersuchte auf seinen Reisen eine Vielzahl von Arten und stellte eine abgestufte Ähnlichkeit fest. Aus der Züchtungsforschung ist bekannt, daß sich die genetische Information der Organismen ändern kann. Die Arten sind mit einem reichhaltigen Fundus an Genen ausgestattet. Es sind deshalb mannigfaltige Formen der Anpassung möglich. Die unterschiedlichen Schnabelformen der Darwinfinken sind das Ergebnis unterschiedlicher Anpassungen. Aus diesen Variationsprozessen einen makroevolutionären Stammbaum abzuleiten ist nicht durch solche Vorgänge und Beobachtungen begründbar. Die Beobachtungen von Darwin bezogen sich auf die Mikroevolution, den Wandel innerhalb bestimmter "Grundtypen". Hieraus läßt sich kein Analogieschluß auf eine Artenentstehung durch Makroevolution ziehen.